

Beate Uhse (1919 – 2001)

Beate Rotermund-Uhse träumte schon als Kind davon, einmal Pilotin zu sein. An ihrem 18. Geburtstag erhielt sie ihren Flugzeugführerschein, ein Jahr später bestand sie auch die Kunstflugprüfung. Ihre Fliegerkarriere begann bei der Bucker Flugzeugbau GmbH als Praktikantin, dann wurde sie als Pilotin fest angestellt und flog auch als Double für die Filmindustrie.

Im Zweiten Weltkrieg überführte Beate Uhse als Hauptmann der Luftwaffe zahlreiche Jagdflugzeuge an die Front. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab sie die Berufsfliegerei auf und machte Karriere als Unternehmerin.



Ursula Hänle (1925 – 2009)



Ursula Hänle war eine deutsche Segelflugzeugkonstrukteurin und Mitbegründerin der Firma Glasflügel Segelflugzeugbau GmbH. Zusammen mit ihrem Ehemann Eugen Hänle gründete sie im Jahr 1962 die Firma Glasflügel Segelflugzeugbau GmbH.

Zu einer der zur damaligen Zeit innovativsten Entwicklungen Hänles gehört das Kunstflug-Segelflugzeug H-101 Salto. Auch gilt sie im Flugzeugbau als eine Pionierin in der Konstruktion und dem Bau von Segelflugzeugen auf GFK-Basis.

Nicht zuletzt ist ihr Buch „Ursula Hänles Kleine Fiberglas Flickfibel“ ein bis heute immer noch beliebtes Werk für alle Pilot:innen, die kleinere Reparaturen und Erweiterungen für ihre GFK-Flugzeuge selbst durchführen möchten.



Pionierinnen der Lüfte

Käthe Paulus (1868 – 1935)

Käthe Paulus war eine Ballonfahlerin und Fallschirmspringerin. Sie entwickelte ein ausgetüfteltes System, nach dem Fallschirmtuch und Leinen so zusammengelegt, in einer Hülle verpackt und befestigt wurden, dass sich der Fallschirm zuverlässig voll entfalten konnte – die Erfindung des Paketfallschirms, die sie 1915 beim Kaiserlichen Patentamt anmeldete.

1916 erteilte ihr das Militär den Auftrag für 7.000 Fallschirme, die sie zusammen mit 30 Schneiderinnen herstellte und mit dem Gütesiegel „K.P.“ versah. Während des Ersten Weltkriegs überlebten etliche abgeschossene Ballonaufklärer mit Hilfe ihrer Paketfallschirme einen Absturz.



Melitta Schenk Gräfin von Stauffenberg (1903 – 1945)



Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg war eine außergewöhnliche Persönlichkeit ihrer Zeit. Die deutsche Ingenieurin und Fliegerin machte sich in den 1930er Jahren als waghalsige Pilotin einen Namen. Zusätzlich zeichnete sie sich als Ingenieurin durch ihr Wissen in Flugtechnik und Physik aus.

In den 1930-er und 1940-er Jahren unternahm sie als Testpilotin und Entwicklungsingenieurin für Sturzkampfbomber mehr als 2.500 seelisch und körperlich äußerst belastende Sturzflüge von etwa 4.000 bis auf 1.000 Meter Flughöhe. Bis zu 15 waghalsige Sturzflüge führte Melitta Schenk Gräfin von Stauffenberg am Tag durch. Kaum jemand hat auch nur annähernd Ähnliches geschafft.

1944 geriet sie wegen des missglückten Attentats auf Hitler durch ihren Schwager Claus Schenk Graf von Stauffenberg in Sippenhaft. Kurz vor Kriegsende wurde sie von einem US-amerikanischen Jagdbomber bei der Suche nach ihrem Mann abgeschossen.

Elly Beinhorn (1907 – 2007)

Elly Maria Frida Rosemeyer-Beinhorn war eine populäre deutsche Fliegerin. Ihre autobiografischen Bücher erreichten ein breites Publikum. Im Alter von 21 Jahren begann sie mit einer Fliegerausbildung in Berlin und erwarb 1929 einen Pilotenschein. Anschließend war sie als Kunstfliegerin tätig, bis sie 1931 durch einen Alleinflug nach Afrika von sich reden machte.

Im Jahr darauf erlangte sie durch eine Weltumrundung deutschlandweite Bekanntheit und wurde mit dem Hindenburg-Pokal ausgezeichnet. Weitere Langstreckenflüge folgten, und Mitte der 1930er Jahre stellte Beinhorn mehrere Rekorde auf, wie das Überfliegen von drei Kontinenten an einem Tag. 1936 heiratete sie den ebenfalls sehr bekannten Rennfahrer Bernd Rosemeyer, der zwei Jahre später bei einem Unfall starb.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erneuerte sie 1951 ihren Pilotenschein. 1979 beendete Beinhorn ihre Fliegerkarriere. 1991 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Sie starb im Alter von 100 Jahren in einem Seniorenheim bei München.

